

Dr. Faust erstmals in Oberndorf

Engagiert. Die neu formierte Theatergruppe in Oberndorf probt derzeit ihr erstes Stück und hat sich mit einem Klassiker bereits viel vorgenommen.

KURT LEININGER

OBERNDORF. Im Herbst 2010 hatte Margarethe Zotter, Inhaberin der „Main Bar“, zur Belebung ihrer Bühne im Gewölbe die Idee, eine Interessensgemeinschaft für Kunst und Kultur zu gründen.

Doch es sollte nicht nur um Musik, sondern um ein möglichst breit gefächertes Kulturangebot für alle Altersgruppen gehen. Der Kulturverein war geboren. Bald entwickelte sich daraus eine eigene Theatergruppe, die in wenigen Wochen ihre Feuertaufer mit dem Stück „Darf's ein bisserl Faust sein“ hat.

Dr. Faust, Forscher und Lehrer zu Beginn der Neuzeit, zieht eine selbstkritische Lebensbilanz und kommt zu einem dop-



Christian Kröss als Faust mit Kasperl Petra Stockinger.

Bild: Leininger

pelt niederschmetternden Fazit: Als Wissenschaftler fehle es ihm an tiefer Einsicht und brauchbaren Ergebnissen und als Mensch sei er unfähig, das Leben in seiner Fülle zu genießen. Tief deprimiert und lebensmüde geworden, verspricht er dem Teufel Mephisto seine Seele, wenn es diesem gelingen sollte, Faust von seiner Unzufriedenheit und Ruhelosigkeit zu befreien. Mephisto

schließt mit Faust einen gefährlichen Pakt, und Kasperl sein Diener, versucht mit allen Mitteln, dem Teufel das Leben schwer zu machen.

Es ist Theater, es ist verspielt und poetisch, es ist Kabarett und Tragödie zugleich, es bringt das unfreiwillig Komische und das Tragische des Menschlichen gleichermaßen auf den Punkt. Das Stück entstammt der Feder von Johann

Wolfgang von Goethe um 1800. Barbara Glier bearbeitete 1933 während ihrer Wanderjahre in Groß Borowitz eine Fassung des Dr. Faust und es gelang ihr mit ihrem Wandertheater ein breites Publikum zu begeistern.

Barbara Glier wurde 1892 im niederösterreichischen Absdorf geboren. Die Liebe zu Ludwig Glier zog sie nach Jägerndorf in Schlesien. Das von Glier betriebene Wandertheater war in den schweren Kriegsjahren eine willkommene Abwechslung für die armen Menschen. Das Theater bestand aus einem Zelt, einigen Bänken und einer Bühne, das Ensemble waren die Familienmitglieder.

Schauspieler konnte Barbara Glier nicht bezahlen, also schrieb das Stück ihren Kindern auf den Leib. Das handgeschriebene Buch von Barbara Glier wurde 2011 von Fritz Lependinger aus dem Kurrent in die Lateinschrift übersetzt und von Regisseur Josef Lipp 2012 für die Theatergruppe Oberndorf erneut bearbeitet.

Die Uraufführung des Stücks findet am 5. Oktober, um 20 Uhr auf der Bühne der „Main Bar“ statt.